Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

26.4.1876 (No. 99)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 26. April.

№ 99. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate Mai und Juni werden bei der Expedition und den betreffenden HH. Agenten sowie bei sämmtl. Postanstalten angenommen.

Telegramme.

† Berlin, 24. Apr. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute die nicht erhebliche Tagesordnung ohne Zwischenfall. Für morgen stehen Petitionen auf der Tagesordnung.

† Dresden, 24. Apr. Das „Dresd. Journ." gibt den bevorstehenden Rücktritt des Staatsministers v. Friesen zu, indem es versichert, der Rücktritt finde in dem vorgerückten Alter des Ministers ausreichende Erklärung und stehe mit der Eisenbahn-Frage in keinem Zusammenhange.

Deutschland.

* Berlin, 22. Apr. Wie bereits mitgetheilt, wird im Laufe der nächsten Woche der Ausschuß des landwirthschaftlichen Kongresses hier zusammentreten und dürfte dabei neben den eigentlichen programmmäßigen Fragen wenigstens außeroffiziell auch das Verhältniß zu den Agrariern und eine etwaige Organisation zu den bevorstehenden Wahlen zur Sprache kommen.

Die von der schweizerischen Regierung zur Ausarbeitung des Entwurfes eines internationalen Transport-Gesetzbuches ernannte Kommission hat dem Bundesrathe ihren Bericht soeben überreicht und soll derselbe den betheiligten Staaten unverzüglich übermittelt werden.

Wie sich die Social-Demokraten den bevorstehenden Wahlversammlungen ihrer politischen und socialistischen Gegner gegenüber verhalten werden, davon haben dieselben gestern Abend einen recht eklatanten Beweis geliefert. Eine von selbständigen Schuhmachern im Saale des Handwerkervereins einberufene Versammlung von Berufsgenossen hatte kaum begonnen, als eine nicht unbeträchtliche Zahl Hasselmann'scher Gestalten in den Saal eindrang und die Versammlung zu stören begann. Diesmal hatte die Rotte aber die Rechnung ohne den Wirth gemacht, denn die Polizeibehörde war von dem beabsichtigten Coup bereits vorher unterrichtet worden und hatte zum Schutze des Versammlungsrechts auch sofort die nöthigen Vorkehrungen getroffen. Als dann die Aufforderung an die Versammlung erging, daß jeder nicht selbständige Schuhmacher den Saal verlassen solle, ergriff die sonst so siegesgewohnte Schaar Angesichts der imposanten Polizeimacht sofort das Hasenpanier und die Versammlung konnte ohne jede weitere Störung ruhig ihren Fortgang nehmen.

Um gewisse Vorgänge innerhalb der social-demokratischen Partei richtig zu verstehen, muß daran erinnert werden, daß die Vereinigung der beiden sich früher ziemlich scharf gegenüberstehenden Richtungen, der Lasalle'schen und der Bebel-Liebknecht'schen, nicht vollständig zur Durchführung gelangt ist und daß insbesondere in Hamburg und, soviel wir wissen, auch in Schleswig-Holstein noch Reste der früheren Laselle'schen Partei verblieben sind, welche selbständig agiren und auch ein eigenes Organ besitzen. Darum ist es auch sehr wohl möglich, daß ein Theil der Social-Demokratie Personen auf das Schild hebt, welche von der anderen Seite bekämpft und desavouirt werden.

Die hiesige Ober-Postdirektion hat an sämmtliche Postanstalten ihres Verwaltungsbezirks folgende Verfügung erlassen: „Es ist wiederholt wahrgenommen worden, daß Depeschen und Briefe nach der Aufgabe, bevor dieselben von der Annahmestelle entfernt wurden, von den Annahmebeamten neben ihre Arbeitsplätze so hingelegt worden sind, daß das am Schalter stehende und der Abfertigung harrende Publikum die Depeschen, bezhw. die Briefadressen lesen kann. Ein solches Verfahren entspricht nicht den Bestimmungen über die Bewahrung des Briefgeheimnisses Seitens der Verkehrsanstalten. Dieselben werden daher hierdurch veranlaßt, überall da, wo Mängel der bezeichneten Art noch bestehen, durch zweckentsprechende Maßregeln, bezhw. Belehrungen der betreffenden Beamten dafür Sorge zu tragen, daß die beregten Uebelstände für die Folge vermieden werden. Das betheiligte Publikum wird dann um so mehr die Ueberzeugung gewinnen, daß für die Geheimhaltung seiner den Verkehrsanstalten anvertrauten Korrespondenz nach Möglichkeit Sorge getragen werde."

Ultramontane Blätter veröffentlichen einen von dem verstorbenen Abgeordneten v. Mallinckrodt im Jahr 1869 geschriebenen Brief, in welchem sich derselbe als katholischen Konservativen bekennt, sich auf's Entschiedenste gegen den demokratischen Stadtpunkt erklärt und als beste Grundlage der staatlichen Ordnung den ständischen Gedanken bezeichnet. Merkwürdiger Weise hat jedoch diese politische Anschauung Hrn. v. Mallinckrodt nicht gehindert, im Herbst 1873 mit großer Energie für jenen Antrag der Zentrumsfraktion einzutreten, welche in Preußen das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht einführen wollte. Ein besserer Beweis, daß es sich bei diesem Antrage lediglich um einen taktischen Kunstgriff handelte, ist kaum denkbar.

Berlin, 23. Apr. (Kln. Ztg.) Gestern hatte es in der politischen Welt wegen des Orients eine Zeit lang noch unruhiger ausgesehen als in den Blättern. Es hieß, der Sultan habe Montenegro so gut wie den Krieg angedroht und sei nur die Drohung auszuführen dadurch verhindert worden, daß ihm der Kriegsminister erklärt habe, die Armee sei nicht kriegsbereit. Andere Nachrichten gingen noch weiter und ließen die Kriegserklärung sicher erfolgt sein. Man wollte sie aber gewiß mit Recht bezweifeln und vermuthete, der Sultan sei dadurch in Zorn gerathen, daß Mukhtar Pascha, der seinen Mißerfolg entschuldigen wollte, nach Konstantinopel telegraphirte, es hätten ihm außer den Aufständischen 7000 Montenegriner gegenüber gestanden. Diese Angabe ist aber in einem offiziösen Telegramm aus Wien schon als irrthümlich bezeichnet worden. Auch scheinen weitere Unterhandlungen nicht ausgeschlossen. Es ist ein Irrthum, daß sogar Rußland die Forderungen der Aufständischen für gar nicht diskutirbar erklärt habe. Dies wurde in einigen Blättern aus einem mißverstandenen Telegramm der Agence Russe gefolgert, wo bestritten wurde, daß Rußland verlangt hätte, die Türkei sollte direkt mit den Empörern unterhandeln. Der heute eingetroffene Wortlaut des Artikels sagt indessen, die Türkei könnte sehr wohl durch die Lokalbehörden mit den Agenten der Mächte über die Forderungen der Aufständischen unterhandeln lassen. Diese Forderungen werden alsdann von der Agence Russe im Einzelnen geprüft. Andererseits bestätigt es sich, daß Oesterreich eine Verlängerung des Waffenstillstandes durch England hatte empfehlen lassen. Diese Verlängerung hätte aber nur Sinn, wenn jene Forderungen irgendwie geprüft werden sollten. Will man zum Frieden kommen, muß ja doch eine Vermittlung zwischen den beiden Programmen gefunden werden. — Es scheint sich zu bestätigen, daß Fürst Gotschakow bei dem Kaiser Alexander in Ems verweilen wird.

Berlin, 24. Apr. (Kln. Ztg.) Man glaubt noch immer, die Aktion der Mächte sei darauf gerichtet, den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen der Türkei, Serbien und Montenegro zu verhindern und die Wiederaufnahme der Verhandlungen zunächst wegen des Waffenstillstandes zu vermitteln; dagegen ist über ein schon vereinbartes neues Programm bis jetzt nichts bekannt und bedürfen die einschlägigen Nachrichten noch immer der Bestätigung.

Berlin, 24. Apr. Das Reichs-Gesundheitsamt läßt noch immer auf sich warten. In parlamentarischen Kreisen wollte man sogar wissen, es sei in den letzten Tagen auf's Neue mit hervorragenden Aerzten wegen Uebernahme des Direktoriums verhandelt worden. Diese Angabe steht indessen doch wohl mit der Thatsache in Widerspruch, daß der bisherige Oberstabsarzt des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments Sanitätsrath Dr. Struck durch königliche Ordre vom 15. d. M. seiner bisherigen militärischen Funktionen enthoben ist, und zwar behufs Uebertritts in den Reichsdienst zur Uebernahme des Direktoriums des Reichs-Gesundheitsamts.

□ Berlin, 24. Apr. Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, erfreut sich Se. Majestät der Kaiser andauernd des besten Wohlseins. Höchstderselbe nimmt täglich Vorträge entgegen, erledigt in gewohnter Regelmäßigkeit die laufenden Regierungsgeschäfte, macht Ausfahrten und widmet sich mit großer Rüstigkeit auch dem geselligen Verkehr.

Wie neuerdings aus St. Petersburg verlautet, wird Se. Maj. der Kaiser von Rußland statt des 9. erst am 11. Mai in Berlin eintreffen. Anscheinend ist diese Aenderung des ursprünglichen Reiseplanes dadurch bewirkt, daß auf den 10. Mai hier der Buß- und Bettag fällt. Der Kaiser Alexander nimmt für die Dauer seines hiesigen Aufenthaltes wieder im k. russischen Botschaftshotel Wohnung. Im Gefolge Sr. Majestät wird auch der Reichskanzler Fürst Gortschakow mit einigen höheren Beamten seines Ressorts nach Berlin kommen. Der Botschafter Graf Schuwalow hat gestern Mittag die Rückreise auf seinen Posten nach London fortgesetzt. Vorgestern Abend verweilte derselbe noch längere Zeit bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck.

Heute früh ist der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, von seiner nach Caub und Wiesbaden unternommenen Reise hier wieder eingetroffen. Der Kriegsminister, General der Infanterie v. Kameke, hat sich am Samstag auf's Land begeben. Gegen Ende dieses Monats kehrt derselbe nach der Hauptstadt zurück.

♁ Mülhausen, 22. Apr. Mit dem 11. Mai wird die Mülhauser Industrieausstellung beginnen, welche eine der merkwürdigsten und nützlichsten zu werden verspricht, die je ein kleines Land oder gar nur eine Privatgesellschaft veranstaltet hat. — In den zur Ausstellung bestimmten Lokalen geht's schon ganz lebhaft zu mit Aus- und Einräumen; das naturhistorische Museum muß der Baumwollen-Industrie weichen; an die Stelle der Skelette treten Druckmaschinen,

---

< Im Doktorhause.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung aus Nr. 97.)

Immer noch weilte der Baron in der Residenz, trotzdem bereits Wochen vergangen, seitdem wir ihn zuletzt gesehen. Helenens Zustand hatte sich von Tag zu Tag verschlimmert, und sie selbst dachte jetzt auch nicht mehr daran, weiterziehen zu wollen. Sie wußte, daß sie nicht mehr fern von dem Ziele sei, und fast mit Heiterkeit ging sie ihrer Auflösung entgegen. Gabriele war ihr eine treue Pflegerin, und das Band innigster Liebe schlang sich bald um beide Frauen. Tag und Nacht saß das junge Mädchen am Lager der Tante, und die Seele Helenens erschloß sich ihr immer mehr. Langsam, ohne eigentlichen Kampf welkte sie hin, Gott hatte ihr Gebet erhört, sie starb ruhig und schmerzlos. Was sie Jahre lang gepeinigt, die Vergangenheit mit ihren Vergehungen, sie war wie verweht in diesen letzten Stunden, das verzeihende Wort des bis zum Tode Gekränkten hatte alle Qual von ihrer Brust genommen; versöhnt mit ihm, trotzdem er es nicht vermocht, sie noch einmal zu sehen, die er einst so grenzenlos geliebt, war sie auch versöhnt mit sich selbst. Nur einen Wunsch hatte sie noch, sie wollte ihr Töchterchen segnen, ehe sie starb, und auch dieser wurde ihr erfüllt.

Wochen vergingen, Helenens irdische Hülle war zur Ruhe bestattet, einfach, fast ohne jeden Schmuck, wie sie es gewünscht hatte. Nur ein kleiner Kreis trauernder Menschen umstand die stille Gruft: er, dem sie einst Glück und Sonnenschein gewesen, fehlte unter ihnen . . .

Nachdem die ersten Tage vergangen, verließen der Baron, Gabriele und Helenens Tochter das Hotel. Da jetzt kein Grund mehr vorhanden war, die Residenz zu verlassen, so miethete Hellmuth auf der Promenade eine kleine, aber reizende Villa und stattete sie einfach, aber freundlich, ganz wie Gabriele es wünschte, aus. Hier schaltete das junge Mädchen nun ganz nach ihrem Willen, umsichtig und gewandt.

„Jetzt ist die Einrichtung fertig," sagte sie eine Abends, und ergriff die Hand des Vaters; „auch dein Zimmer ist jetzt vollständig, komm nur, damit du noch Alles in Augenschein nimmst, ehe die Sonne vollends untergegangen — jetzt fallen gerade ihre letzten Strahlen hinein und machen das Bild der Tante so lebensvoll."

Er sah ihr lächelnd in das liebe Gesicht, auf dem jetzt die Farbe der Gesundheit und des Frohsinns blühte, dann ließ er sich gern von ihr leiten, und als sie nun inmitten des behaglichen Zimmers standen, da zog er das theure Mädchen fest an die Brust: „Wie schön das ist, von liebender Sorge umgeben zu sein!" sagte er weich, dann traf sein Blick der Schwester Bild über dem Schreibtische, es schien, als lächle der Mund und spende ihnen ihren Segen.

„Armes, armes Weib," flüsterte er, und sein Auge wurde feucht; „wie hättest du glücklich kein können an der Seite des Besten, des Edelsten!" —

Er wendete sich ab und trat an das Fenster, Gabriele folgte ihm, sie schlang zärtlich beide Arme um seinen Hals. Schweigend standen sie so neben einander, da warf das Mädchen zufällig einen Blick hinaus: „Ah, sieh nur," rief sie lebhaft, „dort kommt unser Wildfang! Wie das Kind erregt aussieht! Es ist sonderbar, Vater, Elsbeth wird dem Doktor alle Tage ähnlicher, trotzdem man ihr die Lebensfreude vom Gesichtchen liest.

„Und glaubst du denn, Leon war immer so ernst, so düster wie heute? Gabriele, es gab eine Zeit, in der die Residenz keinen liebenswürdigeren, lustigeren Gesellschafter kannte, als den jungen Arzt, der sich dann so schnell den hohen Ruhm erwarb. Damals war Helene noch ein Kind, und er war mein Freund, der aufrichtigste, opfermuthigste Freund. Wie hat der Mann sich verändert! — Er muß furchtbar gelitten haben, jetzt noch leiden. — Du weißt vielleicht nicht, daß er am Tage vor dem Begräbniß Helenens schwer erkrankt ist, jedoch soll er schon wieder genesen sein."

„Davon weiß ich freilich nichts", erwiderte Gabriele und wendete sich mehr dem Innern des Zimmers zu; der Baron gewahrte nicht, daß sie todtenbleich geworden war.

Gerade jetzt öffnete sich die Thür, Helenens Töchterchen trat in's Zimmer, es war ein wunderholdes kleines Geschöpf.

„Onkel, sieh nur," rief sie aufgeregt und hob eine mächtige Zuckerdüte in die Höhe — „rathet nur, woher ich das habe!" Lachend, wie ein kleiner Kobold, sprang sie im Zimmer umher.

„Die Köchin schickte mich hinüber," sagte sie dann, „ich sollte ihr Rosinen zum Kuchen holen — es ist morgen mein Geburtstag, du weißt doch, Onkel? — Wie ich nun aus dem Laden herauskomme, sehe ich zwei Herren. Der Eine sagt: Das ist sie! und sieht mich dabei an. Er sah so traurig aus, Onkel, als wollte er weinen. Er faßte mich bei der Hand, in der ich die Düte hielt, und da lasse ich sie hinfallen. Alle Rosinen lagen nun auf der Straße, und da hab' ich laut geweint.

„Sei nur ruhig, mein Kind, sagte da der andere Herr, der viel freundlicher aussah, hier hast du Geld, hole dir geschwind andere Rosinen! — Ich bin kein Bittelkind, sagte ich, Gabriele erlaubt nicht, daß ich von Fremden Geld nehme. Ich wollte nun fortlaufen, aber der Herr, der so blaß aussah, hielt mich fest.

„Sage mir doch, mein Kind, wie heißt du denn?"

„Elsbeth Dörten," erwiderte ich, „ich habe aber keinen Papa und keine Mama."

„Er hatte mich losgelassen, aber er sah noch viel trauriger aus in diesem Augenblick. „So, also auch dein Vater ist todt?" fragte er.

„Ja, das weiß ich nicht, aber den kenne ich gar nicht, den habe ich nie gesehen."

„Onkel, jetzt hob mich der Herr auf den Arm, und wie sehr ich mich auch dagegen sträubte, er gab mir einen Kuß. Dann faßte er mich bei der Hand und führte mich zum Konditor und kaufte mir die schöne Düte. Ich wollte zuerst die Düte nicht annehmen, aber er meinte, morgen sei ja mein Geburtstag, und ich sollte sie mir morgen aufbauen lassen. Onkel, wieso wußte denn der Herr, daß morgen mein Geburtstag ist?!"

(Fortsetzung folgt.)

denen der Dampf Leben und Bewegung gibt, und wo die Schmetterlinge ihr schönes Kolorit zur Schau trugen, da werden die elsäßischen Zeugdrucker die schönsten Muster ausstellen, welche an Farbenpracht und Geschmack in der Zeichnung mit den Blumen und den Schmetterlingen des Feldes wetteifern. Bunte Papiere und Tapeten aus den Fabriken an der Napoleonsinsel und von Rixheim und die Erzeugnisse der Buchdruckerei von Wittwe Bader u. Co. in Mülhausen werden die Fortschritte der Druckerei im Papierfache beurkunden. Für die Photographien des Hrn. Braun in Dornach ist der Bibliotheksaal hergerichtet, welche Ausstellung allein viele Fremde zum Besuch veranlassen wird. Für Fachmänner nicht minder interessant wird die Ausstellung chemischer Produkte, während die der schönen Künste, der gemalten Porzellaine und der Krystallfabrik zu St. Ludwig Jedermann Vergnügen machen wird. Auch die Gartenbau-Gesellschaft wird bei dieser Gelegenheit Vorzügliches leisten, und da ihr der Platz am Eingang und im Parterre des Ausstellungsgebäudes angewiesen ist, so muß dieser Theil der Ausstellung dem Ganzen ein sehr freundliches Aussehen verschaffen.

⊙ **Aus Elsaß-Lothringen**, 23. Apr. Nach einer soeben erlassenen Bekanntmachung des Oberpräsidenten sind bei der Mehrzahl der elsaß-lothringischen Kanäle ausgedehnte Reparaturen nothwendig geworden, zu deren Vornahme dieselben für einige Zeit dem öffentlichen Verkehr entzogen sein werden. In Folge dessen wird der Saarkohlen-Kanal, der Breuschkanal der ganzen Länge nach, der Rhein-Rhone-Kanal von der Napoleonsinsel bei Mülhausen bis Straßburg und die Mosel an der Schleuse bei Metz in der Zeit vom 19. Juni bis 22. Juli geschlossen sein. Für den Rhein-Marne-Kanal erstreckt sich die Zeit der Schließung vom 9. bis 22. Juli. — Die in letzter Zeit stattgehabten Fröste haben auch im Reichslande, wo die Vegetation bereits weit vorangeschritten war, mehrfach geschadet. Noch größer scheint jedoch der Schaden in dem benachbarten Frankreich zu sein, wo namentlich die in Blüthe stehenden Obstbäume durch den mit der Kälte verbunden gewesenen Schneefall in einer Weise gelitten haben, daß streckenweise auf eine nur ganz geringe Obsternte gerechnet werden kann.

‖ **München**, 24. Apr. Der Prinz Leopold ist mit seiner Gemahlin, der Erzherzogin Gisela, und seiner Schwester, der Prinzessin Therese, am vergangenen Samstag Abend von der nach dem Süden unternommenen Reise hieher zurückgekehrt. Prinz Leopold wird demnächst das Kommando der ersten Kavalleriebrigade wieder übernehmen.

Da in der letzten Sitzung der zweiten Abtheilung der Kammer der Abgeordneten schriftliche Berichterstattung über die Verhandlungen beschlossen wurde, so wird dieser Gegenstand erst Ende der laufenden Woche im Plenum zur Berathung gelangen. — Der Ausschuß des Vereins der liberalen Reichsfreunde hat inzwischen beschlossen, sofort, nachdem die ultramontane Mehrheit der Kammer der Abgeordneten die Wahl Münchens kassirt haben wird, mit aller Energie in die Agitation einzutreten. Der Vorsitzende und das Bureau wurden ermächtigt, alle Maßregeln zur Ergänzung der Organisation zu ergreifen, die Obmänner und Vertrauensmänner stellten sich bereits zur Disposition. Künftigen Mittwoch findet die erste große Parteiversammlung statt, weitere größere und kleinere Versammlungen werden folgen. „Die Wahlfreiheit der Liberalen Bayerns," schreiben die „Neuesten Nachrichten", „wird diesmal in München vertheidigt, diese Einsicht hat eine große Anzahl liberaler Abgeordneter aus anderen Wahlkreisen veranlaßt, ihre Kräfte ihrem hiesigen Gesinnungsgenossen zur Disposition zu stellen So wird denn München in den nächsten Wochen von lautem Wahlkampfe wiederhallen, wir haben ihn nicht gesucht, man hat ihn uns aufgedrungen, aber gerade darum werden wir ihn so führen, daß den Ultramontanen endlich die frivole Lust vergeht, München zu chikaniren."

Der Verein der liberalen Reichsfreunde in München, welcher durch einen Antrag aufgefordert wurde, seine Stellung zu dem Projekt des Ankaufs der deutschen Eisenbahnen durch das Reich kundzugeben, hat sich am 21. d. M. in seinem Ausschuß mit dieser Frage beschäftigt. Nachdem Abg. Frhr. v. Stauffenberg erklärt hatte, daß er als Vertreter der Stadt München im Reichstag nicht verfehlen werde, vor der nächsten Reichstags-Session mit seinen Wählern in's Benehmen zu treten, daß er aber wenigstens auf 4 Wochen in Folge durch Gesundheitsverhältnisse bedingter Abwesenheit von hier verhindert sei, wurde beschlossen, in der nächsten Vereinsversammlung lediglich zu Meinungsäußerungen über diese Frage Gelegenheit zu geben.

In der am 20. d. zu Kaiserslautern abgehaltenen Versammlung pfälzischer Social-Demokraten wurde beschlossen, eine das allgemeine direkte Wahlrecht verlangende Resolution an die Kammer der Abgeordneten zu schicken. Außerdem einigte sich die Versammlung über die Kandidaten zur nächsten Reichstags-Wahl.

Von den im ersten Quartal 1876 zu Würzburg getrauten Paaren verzichtete ein Dritttheil auf die kirchliche Einsegnung.

München, 24. Apr. Wie der „Allg. Ztg." telegraphirt wird, ist der Professor für Moral- und Pastoraltheologie an der theologischen Fakultät der Universität zu Würzburg, Dr. Franz Joseph Stein, als künftiger Bischof von Würzburg in Aussicht genommen und sind bereits Unterhandlungen mit demselben eingeleitet.

‡ **Leipzig**, 22. Apr. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Aeußerem Vernehmen nach wurde heute nach gepflogener mündlicher Verhandlung das Erkenntniß in einer Streitsache des deutschen Reichsfiskus wider den kön. preußischen Fiskus publizirt, wornach Preußen etwas über 446,000 Mark an das Reich zahlen muß. Es handelt sich um ein sehr verwickeltes Rechtsverhältniß in Folge Ueberganges der neuen Artilleriewerkstatt zu Spandau auf das Reich, resp. der Rückgabe der alten, außer Gebrauch gesetzten Artilleriewerkstatt zu Berlin an Preußen. Das kön. preuß. Finanzministerium hatte von Anfang an den Anspruch des Reichsfiskus für begründet angesehen, während das preußische Abgeordnetenhaus der entgegengesetzten Ansicht war. Um die Differenz zu erledigen, wählten die beiderseitigen Behörden das oberste Reichsgericht zum Schiedsrichter in erster und letzter Instanz und dies hat heute den obigen Schiedsspruch gefällt und den beiderseitigen Sachwaltern sofort verkündet.

Das ist rasche und billige Justiz! nur Schade, daß die Geschäftsüberhäufung bei dem Reichs-Oberhandelsgerichte diesen kurzen Prozeßweg zu einer seltenen Ausnahme machen muß.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. Apr. Der „Allg. Ztg." wird von hier geschrieben: Mit großer Bestimmtheit spricht man in militärischen Kreisen davon, daß der kommandirende General in Ungarn, General der Kallerie Frhr. v. Edelsheim, in Disponibilität treten werde. Ob die Meldung richtig und eventuell wodurch die Lahmlegung des im rüstigsten Mannesalter stehenden ausgezeichneten Reitergenerals herbeigeführt worden, vermag ich augenblicklich nicht zu sagen.

Der König von Hannover siedelt dauernd nach Frankreich über.

Das Gerücht von einer bevorstehenden neuen Drei-Kaiser-Zusammenkunft entbehrt jeden Grundes.

†† **Wien**, 24. Apr. Die Dinge in der Herzegowina sind, zumal nach der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten, so weit gediehen und das Eintreten Serbiens und Montenegros in den Kampf ist trotz der — wenigstens scheinbar — friedlichen Intentionen der beiden Fürsten so imminent geworden, daß man anzunehmen berechtigt sein wird, die garnisonirenden Mächte, und in erster Reihe, als die Nächstbetheiligten, Oesterreich und Rußland hätten es schon jetzt nicht unterlassen können, sich darüber zu vereinbaren, welche Stellung sie einer solchen Eventualität gegenüber einnehmen würden. Ob dabei das bisher aufrecht erhaltene Prinzip der Nichtintervention sich auch fernerhin streng werde durchführen lassen, mag einstweilen dahin gestellt bleiben, aber einstweilen erscheint die Lage jedenfalls noch nicht so ernst, daß auf der Basis der bisherigen Verabredungen nicht eine weitere Verständigung mit leichter Mühe zu erreichen sein sollte. Von einer neuen Zusammenkunft, wenigstens der drei Kaiser, von der die Blätter zu berichten wissen, ist in Wien absolut nichts bekannt und auch die Meldung, der Kaiser Alexander werde demnächst das böhmische Bad Wartenberg aufsuchen, ist ganz in das Gebiet der Fabel zu verweisen.

Die schon seit längerer Zeit wenig behagliche Stellung des Königs von Hannover auf österreichischem Gebiet ist neuestens schwerlich behaglicher geworden, und so entbehrt die Meldung, daß derselbe fortan bleibend in Frankreich seinen Aufenthalt nehmen werde, weniger als je der Wahrscheinlichkeit. Wesentlich unterstützt wird sie durch die Thatsache, daß die Villa des Königs bei Wien zum Verkauf ausgeboten ist.

Schweiz.

Bern, 24. Apr. Die Ratifikationsurkunden betreffend den schweizerisch-österreichischen Niederlassungsvertrag sind so eben ausgetauscht worden. Der Vertrag tritt nach vier Wochen in Kraft.

Das Banknoten-Gesetz ist, so weit die Nachrichten bis jetzt lauten, mit etwa 142,000 gegen 103,000 Stimmen verworfen.

Italien.

Rom, 23. Apr. In der heutigen Sitzung der Akademie dei Lincei unter dem Vorsitze Sella's wurden die neuen Mitglieder Marsh und Mommsen von Sella eingeführt. Als auch Feldmarschall Moltke in Begleitung des deutschen Botschafters v. Keudell im Sitzungssaal erschien, erhoben sich zur feierlichen Begrüßung desselben auf Sella's Vorschlag sämmtliche Mitglieder von ihren Sitzen. Im Fortgang der Sitzung hielt Mommsen seine Antrittsrede. Dem vom Präsidenten der Akademie veranstalteten Festmahl wohnten Feldmarschall Moltke, Botschafter Keudell und Mommsen gleichfalls bei.

Frankreich.

♂ **Paris**, 24. Apr. Die gestrigen Stichwahlen haben folgende Resultate geliefert:

13. Wahlbezirk von Paris: Cantagrel, Social-Demokrat, 5596; Perron, Bonapartist, 1251; Hasay, Arbeiterkandidat, 1228 Stimmen. Hr. Cantagrel ist gewählt.

1. Bezirk von Saint-Denis: Camille Sée, fortgeschrittener Republikaner, 6606; Bonnet-Duverdier, Intransigenter, 5997 Stimmen. Hr. Camille Sée ist gewählt.

2. Bezirk von Montauban: Hr. Pagès, gemäßigter Republikaner, 6490; Hr. v. Locqueyssie, Bonapartist, 5968 Stimmen. Hr. Pagès ist gewählt.

Gestern fand in Paris und im ganzen Seine-Departement der erste Appell der Landwehr (Altersklasse 1866) statt. Die jungen Landwehr-Männer wurden in den Forts von Vincennes, Vanves, Aubervilliers und in den Kasernen von Courbevoie von ihren Offizieren in Empfang genommen und erhielten Feder, nachdem sie ihre Identität festgestellt hatten, eine Matrikel, welche mit ihren Namen das Regiment, dem sie nunmehr angehören, und die Stadt, nach der sie sich im Falle einer Einberufung zu verfügen haben, bezeichnete. Die Zahl der ohne Entschuldigung Ausgebliebenen scheint nicht unbeträchtlich gewesen zu sein; in Vincennes allein belief sie sich auf 300 von 5000 Mann, die dorthin vorgeladen waren. Das Einschreibungswerk war allenthalben um ein Uhr Nachmittags beendet.

Der Ministerpräsident Dufaure hatte, wie die „France" meldet, ehe er zu seinem Generalrathe nach der Charente abging, eine längere Unterredung mit dem Seinepräfekten, Hrn. Ferdinand Duval. Der Letztere trug dem Premierminister das Projekt vor, eine Anleihe zum Ausbau des Boulevard Saint-Germain, der Avenue de l'Opéra und zum Bau des neuen Entrepots von Bercy aufzunehmen. Hr. Dufaure erklärte sich gegen dieses Vorhaben, wenigstens insolange der Gemeinderath sich weigere, diese Arbeiten Gesellschaften anzuvertrauen, welche die Stadt Paris in Jahresraten aus ihren ordentlichen Einnahmen bezahlen könnte.

Louis Blanc hat seine Gattin, eine Engländerin Namens Christina Groh, mit der er sich im Jahr 1865 vermählt hatte, gestern durch den Tod verloren. Bei dem auf morgen angesetzten Begräbnisse der Hingeschiedenen, die übrigens eine strenggläubige Protestantin war, soll Victor Hugo die Leichenrede halten.

Nordamerika.

— Die Untersuchung gegen General Schenck, den weiland amerikanischen Gesandten in London, ist nunmehr abgeschlossen und der Untersuchungsausschuß erwartet nur noch eine Anzahl von Aktenstücken aus London, bis zu deren Eintreffen die Verhandlungen ausgesetzt werden müssen. Ehe der Ausschuß seine Sitzungen vertagte, verlas General Schenck ausführliche Angaben über seine Betheiligung an dem Emma-Mine-Geschäft, worin er den Verlust, welchen er dabei erlitt, auf 41,700 Dollars bezifferte.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 24. Apr. 28. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. (Fortsetzung aus dem gestrigen Hauptblatt.)

Bei der nun folgenden Berathung des von dem Abg. Lamey erstatteten Berichts über Tit. VII und VIII der Ausgaben, Tit. II und III der Einnahmen des ordentlichen Budgets des Finanzministeriums führt Vizepräsident Geh. Rath Bluntschli den Vorsitz.

Es werden genehmigt von den Ausgabepositionen Tit. VII Steuerverwaltung, I. direkte Steuer (§§ 55—62) 461,145 M., II. indirekte Steuern (§§ 63—66) 209,455 M., III. Justiz- und Polizeigefälle (§§ 67—78) 253,593 M., IV. Forstgerichts-Gefälle (§§ 79—82) 74,183 M., V. Lasten der verschiedenen Einnahmen (§§ 83—84) 23,911 M., VI. gemeinsame Kosten (§§ 85—102) 1,352,396 M., VII. Kosten der Katastervermessung (§§ 103—108) 375,680 M., und schließlich die Gesammtsumme unter Tit. VII mit 2,750,363 M.

Zu § 58 (Katasterkosten bei der Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer) beschließt die Kammer mit Bezug auf eine Bemerkung der Regierungserläuterungen, „die Verleihung der Staatsdiener-Eigenschaft an Steuerperäquatoren bis zu einem Fünftel der Gesammtzahl nicht zu beanstanden". Abg. Schmidt will, ohne einen Antrag zu stellen, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Frage lenken, ob nicht die dienstlichen Verhältnisse der Steuerperäquatoren ähnlich wie die der Notare, durch ein besonderes Gesetz geregelt werden sollen.

Zu § 86 bringt Abg. v. Feder die Beschaffung besserer Lokalitäten für die Steuererheber in Mannheim zur Sprache. Regierungskommissär Glockner erklärt, daß man die betreffende Abhilfe in Erwägung ziehen werde.

Bei Tit. VIII, Salinenverwaltung (§§ 109—117), werden statt der angeforderten 718,662 M. nur 718,462 M. bewilligt. (Bei § 111, Besoldungen, wurden 200 M. gestrichen.)

Es folgt die Berathung der Tit. II und III der Einnahmen. Es werden genehigt Tit. II Steuerverwaltung, I. direkte Steuern (§ 15—17) 10,053,891 M. (Bei § 15a, Grund- und Häusersteuer, wird der Durchschnitts-Steueransatz von 5,727,948 M. statt 5,709,402 M. angenommen. II. Indirekte Steuern §§ 18—25) 6,373,667 M., III. Justiz- und Polizeigefälle (§§ 26—32) 2,947,222 M., IV. Forstgerichts-Gefälle (§§ 33—34 112,384 M., V. verschiedene Einnahmen (§§ 35—39) 229567 M., VI. Katastervermessung (§§ 40—41) 81,017 M. Gesammtsumme von Tit. II 19,797,748 M.; Tit. III Salinenverwaltung (§§ 42—45) 872,004 M.

Die Ausführungen des Berichts zu § 15a. (Grund- und Häusersteuer) geben Veranlassung zu einer Diskussion. Abg. Edelmann spricht die Erwartung aus, daß die durch das neue Grund- und Häusersteuer-Kataster von 1877 an gegebene Besteuerungsgrundlage nur vorübergehend sein werde, und wünscht, daß die Regierung die Regelung der Besteuerung nach einem einheitlichen, auf dem Einkommen beruhenden System wieder in Erwägung ziehe. Abg. v. Feder findet nach den Aeußerungen des Kommissionsberichts, daß eine nicht zu rechtfertigende Mehrbelastung der Häuserbesitzer gegenüber den Waldbesitzern beabsichtigt werde, und hält es nicht für räthlich, den Kampf der Interessen der verschiedenen Klassen in dieser Weise heraufzubeschwören. Der Zeitpunkt zu einer solchen Aenderung sei nicht richtig gewählt; ohnehin seien die Häuser meistens mehr als die Waldungen mit Schulden belastet; auch ruhe auf jenen die größere Last der Gemeindeumlagen. Ministerialpräsident Ellstätter führt zunächst dem Abg. Edelmann gegenüber aus, daß der einzuführende Modus der Besteuerung allerdings in so fern vorübergehend sein werde, als er eben nur so lange bestehe, bis eine Aenderung eintrete. Was die Aeußerungen des Abg. v. Feder betreffe, so liebe es dieser, über unrichtige Systeme der Regierung zu klagen. Aber es handle sich hier nicht um eine Systemsänderung; die Waldbesitzer, welche seit 1856 auf Grundlage einer neuen Katastrirung besteuert wurden, hätten gegenüber den Hausbesitzern, für welche erst jetzt eine neue Katastrirung eintrete, bisher zu viel bezahlt; dies solle einfach aufhören, ohne daß hiedurch eine ungerechtfertigte Belastung der Hausbesitzer sich ergebe. Uebrigens würden voraussichtlich alle die Fragen über die Steuersysteme bei der Berathung des Erwerbsteuer-Gesetzes ausführlich zur Sprache kommen. Abg. Friderich erinnert bezüglich der vom Abg. Edelmann befürworteten Einkommensteuer an das Schicksal des betreffenden Gesetzentwurfs auf dem letzten Landtag und führt aus, daß bei jedem Systeme ein Kampf der verschiedenartigen Interessen sich erheben

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

werde. Abg. Edelmann hält es allerdings für geeigneter, über die Steuersysteme bei einer andern Gelegenheit zu sprechen, glaubt jedoch, daß die Einführung der Einkommensteuer auf ruhigem, langsamem Wege nicht auf so große Schwierigkeiten stoßen werde. Abg. Lamey wendet sich gegen die falsche Auffassung des Kommissionsberichts durch den Abg. v. Feder; es sei lediglich ein gerechterer Ausgleich der Besteuerung der Wald- und Häuserbesitzer beabsichtigt. Steuerdirektor Regenauer spricht in demselben Sinne; es handle sich nicht um eine Steuererhöhung, sondern nur um Einführung der neuen Katastrirung als Grundlage der Grund- und Häuserbesteuerung. Was geschehen solle, entspreche vollständig der Gerechtigkeit.

Zu § 15 d. (Flußbau-Beiträge) bemerkt Ministerialpräsident Ellstätter, daß die großh. Finanzverwaltung bei Annahme des Gesetzentwurfs über die Benützung und Instandhaltung der Gewässer eine Mindereinnahme von etwa 40,000 M. erleiden werde; diese Einbuße werde sich jedoch auf etwa 80,000 M. erhöhen, wenn die Anträge der Kommission zu diesem Entwurf angenommen würden. Ein solcher beträchtlicher Ausfall der Einnahmen sei bei der gegenwärtigen Lage des Staatshaushalts unzulässig und wolle Redner daher jetzt schon die Aufmerksamkeit der Kammer auf diesen Punkt lenken. Abg. v. Blittersdorf hebt dagegen hervor, daß die Kommission, obgleich ihr das Handelsministerium das nöthige Material geliefert habe, aus dem noch ein größerer als der vom Hrn. Finanzminister berechnete Ausfall der Staatseinnahmen sich ergebe, dennoch zu ihren Anträgen gekommen sei, an denen sie auch bei der Verhandlung festhalten müsse.

Zu § 16 (Kapital-Rentensteuer) spendet Abg. Friderich dem Kapital-Rentensteuer-Gesetze Lob; es habe dasselbe eine Erhöhung der Einnahmen gegenüber der früheren Kapitalsteuer bewirkt, während er eigentlich das Gegentheil befürchtet habe.

Zu § 25 (Liegenschaftsaccise) freut sich Abg. Friderich, daß ein Antrag auf Beseitigung dieser für den Staatshaushalt unentbehrlichen Einnahmen nicht gestellt worden sei. Abg. v. Feder hält die Budgetberathung nicht für geeignet, um anläßlich derselben eine Beseitigung dieser übrigens anerkannt unsinnigsten Steuer anzustreben; dies müsse im Wege einer besondern Gesetzvorlage oder einer Motion geschehen.

Bei der den Schluß der Tagesordnung bildenden Berathung des Berichts des Abg. Edelmann über Ausgabetitel IX—XV und Einnahmetitel IV—VI übernimmt sodann wieder Präsident Lamey den Vorsitz.

Die Anforderungen der Regierung betragen zu Ausgabetitel I. Zollverwaltung (§§ 118 — 141) 1,440,748 M.; Tit. X Münzverwaltung (§§ 142 bis 155) 134,365 M.; Tit. XI Allgemeine Kassenverwaltung (§§ 156—162) 93,045 M.; Tit. XII Schuldentilgung (§ 163) ——— M.; Tit. XIII Pensionen (§ 164) 1,489,241 M.; Tit XIV Prozeßkosten (§ 165) 102 M.; Tit. XV Verschiedene und zufällige Ausgaben 21,066 M.

Die Einnahmepositionen betragen zu Tit. IV, Zollverwaltung I. Bezüge aus der Reichskasse (§§ 46—47) 865,990 M.; I'. Unmittelbare Einnahmen (§§ 48—57) 219,344 M.; Tit. V Münzverwaltung (§§ 58—66) 257,585 M.; Tit. VI Allgemeine Kassenverwaltung (§§ 67—75) 163,120 M.

Sämmtliche Positionen werden unter Annahme der nachfolgenden Kommissionsanträge genehmigt: zu § 118 (Besoldungen und Gehalte der Haupt-Zollämter 2c. der Grenz-Zollverwaltung) den Budgetsatz von 695,518 Mark auf 694,890 M. zu ermäßigen; zu § 127 (Besoldungen der Hauptzoll- und Steuerämter im Innern) den Budgetsatz von 59,300 M. auf 58,700 M. zu ermäßigen; zu § 143 (Besoldungen der Beamten der Münzverwaltung) statt 13,029 M. nur 12,000 M. zu bewilligen; endlich die Einnahmen der Amortisationskasse für 1876 und 1877 mit jährlichen 975,000 M.; die Ausgaben an Verwaltungskosten und Zinsen für 1877 mit 744,894 M. 5 Pf.; den Tilgungsfond für 1876 mit 223,371 M. 55 Pf., für 1877 mit 230,105 M. 95 Pf. zu genehmigen.

Zu Tit. V der Einnahmen (Münzverwaltung) bringt Abg. Paravicini zur Sprache, daß die Verbreitung der Nickelmünzen die der kleineren Silbermünzen unverhältnißmäßig überwiege. Staatsrath Ellstätter erklärt dies als aus der Uebergangsperiode entspringend und glaubt, daß nach und nach eine dem Bedürfniß entsprechende Ausgleichung eintreten werde.

Am Schluß der Debatte führt Abg. Friderich an, daß die Budgetkommission Abstand genommen habe, ihren schon mehrmals gestellten Wunsch nach der Vereinigung der Steuer- und Zolldirektion wieder auszusprechen, da nach einer Erklärung der Großh. Regierung diese Vereinigung gegenwärtig nicht ausführbar sei. Ministerialpräsident Ellstätter bestätigt dies mit dem Anfügen, daß eine solche Vereinigung wenigstens für die Gegenwart weder eine Ersparniß noch eine Vereinfachung der Geschäfte mit sich bringe.

Hiemit wird die Sitzung geschlossen.

Es erübrigt noch, die Petitionen zu nennen, deren Einlauf in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer angezeigt wurde. Es sind dies folgende:

1) der Gemeinderäthe Breitnau und Steig, Aufnahme deren Gemeindewege in den Landstraßen-Verband betr.;

2) der Gemeinden Buggingen, Seefelden, Laufen, Britzingen, Dattingen, Betberg, Hügelheim und Grießheim, Errichtung einer Güterstation bei der Eisenbahn-Haltstelle Buggingen betr.;

3) der Gemeindevertreter von Schriesheim, Rippenweier, Oberflockenbach, Leutershausen und Weinheim, Erstellung einer direkten Eisenbahn-Verbindung zwischen Heidelberg und Weinheim betr.;

4) des Gemeinderaths und Verwaltungsraths des Gewerbevereins Triberg, die Erwerbsteuer betr.;

5) des Gemeinderaths Bruchsal in gleichem Betreff.

* **Karlsruhe**, 25. Apr. 29. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch, 26. April, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Erstattung und Berathung des Berichts der Kommission für den Gesetzentwurf, die Benützung und Instandhaltung der Gewässer betreffend. Berichterstatter: die Abgg. v. Blittersdorf und Frech.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 24. Apr. Bei der Industrie-Ausstellung zu Santiago in Chile wurde einer hiesigen Firma, der Nähmaschinen-Fabrik von Heidt u. Neu, die silberne Medaille zuerkannt.

* Karlsruhe, 25. Apr. Wie wir erfahren, wird Hr. G. Müller in diesem Jahr nicht mehr hier singen, da Unwohlsein ihn zur Zeit verhindert, seinem Versprechen nachzukommen, und er bereits am 1. Mai in Wien eintreffen muß.

≌ Vom Bodensee, 23. Apr. Sie wissen, daß die im Betrieb befindliche Bahnlinie Konstanz-Singen-Winterthur in westlicher Richtung fortgesetzt werden soll. Zu diesem Behufe waren die Vertreter der an der Nationalbahn interessirten aargauischen Gemeinden vor wenigen Tagen in Lenzburg versammelt, um sich wegen Uebernahme der denselben angesonnenen Rate an das für den Ausbau und den Betrieb der Linie noch nöthig befundene Deckungskapital zu besprechen. Einmüthig wurde der Beschluß gefaßt, diese Rate im Betrag von 600,000 Fr. zu acceptiren und sofort eine Kommission bestellt, welche einen Vertheiler auf die Gemeinden vorzuschlagen hatte. Diese Kommission machte sich mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Sache unmittelbar an ihre Arbeit, und es konnten die von ihr aufgestellten Vorschläge über die Theilnahme der einzelnen Gemeinden noch der Gesammtversammlung vorgelegt werden, welche dieselben definitiv genehmigte.

Vermischte Nachrichten.

— Der am 10. März zum 100jährigen Geburtstage der Königin Luise errichteten „Luisen-Stiftung 1776—1876", welche Kindern aus den Volksschulen zu einer sorgfältigen Erziehung zu verhelfen beabsichtigt, sind bereits mehr als 3500 Mitglieder aus ganz Deutschland mit Jahresbeiträgen von 1—72 M. beigetreten.

* Paris, 23. Apr. Die gestrige erste Aufführung von Verdi's Aida in der Italienischen Oper gestaltete sich für den Maestro, der wiederum selbst dirigirte, zu einem Triumphe: er wurde nach jedem Akte stürmisch gerufen. Die Sängerinnen Stolz und Waldmann fanden diesmal weniger Beifall, denn als sie in früheren Jahren das Requiem desselben Meisters zu Gehör brachten: man fand ihre Stimmen für den dramatischen Gesang zu uneben und gewaltsam, ihre Methode margelhafter, als man sie hier bei den meist aus dem Konservatorium hervorgegangenen Künstlern gewohnt ist; dagegen herrscht über den Tenor Masini nur eine Stimme des Lobes; der Präsident der Republik wurde in seiner Loge vergebens erwartet; er machte in der Großen Oper dem zu Besuch hier weilenden Herzog von Cambridge die Honeurs.

⁂ London, 22. Apr. Bei einem Tunnelbau in der Nähe von Neath (in Süd-Wales) stürzte heute Morgen in Folge einer Pulverexplosion ein Theil des Baues ein und es wurden fast alle Arbeiter unter den Trümmern begraben. Abgesehen von vielen mehr oder minder schwer Verletzten sind bis jetzt 13 Leichen aufgefunden worden, wahrscheinlich aber ist die Zahl der Verunglückten größer; die Rettungsarbeiten werden energisch betrieben.

⁂ London, 22. Apr. Admiral Vernon Jackson ist unlängst im Alter von 89 Jahren zu Christchurch gestorben. Wie die „Army and Navy Gazette" wissen will, war dieser greise Seefahrer das Original zu dem köstlichen O'Brien in Marryat's „Peter Simple". — Admiral Jackson war jedenfalls ein britischer Seemann von ächtem Schrot und Korn und hatte ein an kriegerischen Abenteuern reiches Leben hinter sich.

Nachschrift.

† **Berlin**, 25. Apr. Der Kaiser bewilligte die vom Präsidenten des Reichskanzler-Amts, Delbrück, erbetene Entlassung. Delbrück wird zu Anfang des Juni die Geschäfte seinem bis dahin zu ernennenden Nachfolger übergeben

† **München**, 25. Apr. Der Finanzausschuß hielt zwei geheime Sitzungen, worin die proponirte Erhöhung der Zivilliste sowie der Apanagen der Königlichen Prinzen berathen worden sein soll. In Abgeordnetenkreisen wird versichert, der Vorschlag, die Zivilliste um fünf Prozent zu erhöhen, indem der Gulden zu 180 Pfennigen berechnet würde, werde die Zustimmung der ganzen Kammer erhalten.

† **Wien**, 25. März. Die „Presse" meldet: Der Direktor Wolff der Kreditanstalt reist nach London. Die Reise wird mit Emissionsverhandlungen über die ungarische Rentenanleihe in Verbindung gebracht. — Der Administrationsrath des Bankvereins wird der Generalversammlung mittheilen, daß die Schuld von 11 Millionen an die Bodenkredit-Anstalt bereits zurückgezahlt ist.

† **Pesth**, 24. Apr., Abends. Die „Pesther Correspond." bestätigt, daß der Ministerrath beschlossen habe, die in Wien aufgestellten Ausgleichspunktationen als Basis für die endgiltigen Abmachungen anzunehmen, jedoch zugleich zu erklären, daß die Regierung außer Stande sei, für dieselben ohne Modifikationen die Majorität im Parlament zu gewinnen. Die Minister reisen morgen mit dem Frühzuge nach Wien.

† **Rom**, 25. Apr. Hiesige Blätter melden: Nigra (seither Botschafter in Paris) sei zum Botschafter in St. Petersburg, Corti (seither in Konstantinopel) zum Gesandten in Paris, Barbolani (seither in St. Petersburg) zum Gesandten in Konstantinopel bestimmt.

† **London**, 25. Apr. Laut Telegramm der „Times" aus Philadelphia vom Gestrigen wurden vier Unions-Kriegsschiffe (von dreißig Kanonen) zum Schutze der Interessen der Vereinigten Staaten nach Matamoras abgeschickt.

† **St. Petersburg**, 25. Apr. Der „Staatsanzeiger" enthält eine offizielle beruhigende Erklärung über die orientalische Angelegenheit. Das Einverständniß der Großmächte bezüglich der Pazifikation stehe fest. Schwierigkeiten, durch Leidenschaften und materielle Hindernisse erzeugt, könnten nicht den vereinten Willen Europa's bezwingen. Bei der Nachricht über eine intendirte Invasion Montenegro's lud das kaiserliche Kabinet sofort die fünf Großmächte ein, ihren Repräsentanten in Konstantinopel identische Instruktionen zu geben, um der Pforte jede kriegerische Aktion abzurathen. Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Italien erwiederten bereits zustimmend und es ist aller Grund vorhanden, auch den Beitritt Englands zu erwarten. Aus Konstantinopel liegen günstigere Nachrichten vor: Der Sultan beauftragte den Minister des Auswärtigen, jeden Angriff gegen Montenegro in Abrede zu stellen und zu versichern, die militärischen Maßregeln bei Skutari seien nur in defensiver Absicht angeordnet.

† **Konstantinopel**, 25. Apr. Alle Vertreter der Großmächte riethen der Pforte, nichts gegen Montenegro zu unternehmen, und versprachen ihre Pazifikationsbemühungen fortzusetzen. Die Pforte nahm Kenntniß von dieser Zusage, wird aber ihre militärischen Vorbereitungen nicht unterbrechen.

† **Konstantinopel**, 25. Apr. Es heißt, Mukhtar Pascha's Truppen, durch 10 Bataillone verstärkt, würden nochmals Nicsic zu verproviantiren versuchen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 25., die übrigen vom 24. April.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104⅝	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94
Baden 5% Obligationen	104⅝	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4½% „	101⅜	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	95	£ à 12.	99
„ 3½% Oblig. v. 1842	93¼	„ 5% do. von 1871	94
Bayern 4½% Obligationen	—	„ do. von 1872	—
„ 4% „	—	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97¼
Württemberg 5% Obligat.	104⅝	Schweiz 4½% Bern. Stts.obl.	—
„ 4½% „	101¼	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	—	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97¼	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	—	von 1865	—
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	55¼	(10/40r v. 1864)	101½
„ 5% Papierrente		3% Spanische	14⅝
Zins 4½%	52	Volle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	152¾	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	—
Badische Bank	—	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	74
Deutsche Vereinsbank	67½	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	72
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	95½	5% dto. steuerfr. neue „	69
Oesterr. Nationalbank	710	5% do. (Neumarkt-Rieb)	—
Württemberg. Vereinsbank	103⅞	5% Donau-Drau	46¾
Oesterr. Kredit-Aktien	115¼	5% Frz.-Jos.-Prior.	73¾
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	64
Rheinische Kreditbank	90	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	84⅝	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	68¾
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	57½
Berliner Bankverein	81⅝	Vorarlberger	60
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	47½
Deutsche Effektenbank	100⅝	5% Ungar. Nordostb. Prior.	—
Oesterr.-deutsche Bank	90⅝	5% Ungar. Galiz.	49
1½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	69¼
1½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	—	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	75
1% Hessische Ludwigsbahn	94¾	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	46
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	71½	5% österr. Staatsb.-Pr.	93¾
5% österr. Frz. Staatsbahn	226¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	61¾
5% „ Süd-Lombarden	73½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	40¼
5% „ Nordwestb.-A.	104¼	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	120½	bank-Pfandbriefe	101
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	89½	4½% „	96¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	141	6% Pacific Central	89¾
5% Franz Josef-Eisenbahn	105½	6% South Missouri	—
Galizier	155		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	107	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	90.—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	117⅝	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	93½
Badische 4% dto.	116¼	„ 100-fl.-Loose v. 1864	—.—
„ 35-fl.-Loose	130.80	Ungar. Staatsloose 100 fl.	132.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	80.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	65.—
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.46
„ „ 25-fl.- „	141.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	38.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.80	Meininger 7-fl.-Loose	18.80
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	114

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.40	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.—	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	164.80	20-Francs-St. . „	16.19—23
		Engl. Sovereigns „	20.37—42
Disconto . . l. S. 4 %		Russische Imperial „	16.68—73
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollarcoupon „	—

Tendenz: festest.

Berliner Börse. 25. April. Kreditaktien 222.50, Staatsbahn 450.—, Lombarden 148.50, Disc. Commandit 110.—, Reichsbank 152.—. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 25. April. Kreditaktien 135.50, Lombarden 89.50, Staatsbahn —.—, Anglobank 56.20, Unionbank 53.70, Napoleonsd'or 9.78. Tendenz: fest.

New-York, 25. April. Gold (Schlußkurs) 112⅝.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 27. Apr. 2. Quartal. 58. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung. Nathan der Weise**, dramatisches Gedicht in 5 Akten, von Lessing. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 28. Apr. 2. Quartal. 59. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung. Epidemisch**, Lustspiel in 4 Akten, von B. v. Schweizer. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch 26. Apr. 28. Abonnementsvorstellung. **Nathan der Weise**, dramatisches Gedicht in 5 Akten, von Lessing. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

B.465. Karlsruhe. Mit der Bitte um stille Theilnahme beehren wir uns das am Sonntage nach Ostern, 23. April, Abends, nach kurzem und schmerzlosem Krankenlager erfolgte sanfte Hinscheiden unserer theuren Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Freifrau von Bunsen,

geb. Waddington, Wittwe des am 28. Nov. 1860 zu Bonn verstorbenen K. Preuß. Wirkl. Geh.-Rathes Freiherrn C. C. J. von Bunsen,

in ihrem 86. Lebensjahre Freunden und Bekannten anzuzeigen.

Karlsruhe, 25. April 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

B.463. Karlsruhe und Baden. Entfernten Freunden und Verwandten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit von dem am 22. d. M. zu Marseille erfolgten Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders

Anton Theodor Klehe,

Großh. Hofgerichtsrath a. D.

Um stille Theilnahme bitten,

Karlsruhe und Baden, den 25. April 1876,

Die Hinterbliebenen.

B.464. So eben erschien in unserem Verlage, und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Der

Pessimismus,

seine Begründung in der neueren Philosophie, sein Einfluß auf die gegenwärtige Durchschnittsbildung und sein Verhältniß zu Bibel und Christenthum.

Von

Theodor Trautz.

Preis — 50 Pf.

Karlsruhe, 24. April 1876.

G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

B.421. Als bester Briefsteller wird durch Zeitungen, in zwanzigster Auflage, allgemein empfohlen:

Campes vollständiger

Briefsteller,

oder: **230 Musterbriefe**

für alle Verhältnisse des Lebens:

um danach alle Arten von Briefen nach den besten Regeln des Styls schreiben und einrichten zu lernen. — Nebst 100 Formularen zu Geschäfts-Aufsätzen, Eingaben, Gesuchen, Schuldscheinen und Klageschriften, wie auch zu Wechseln, Vollmachten und Contrakten.

Zwanzigste Auflage. Preis 1 Mark 50 Pf.

Es ist dies unbedingt einer der besten Briefsteller, welcher zugleich die Erklärung der neuen Maasse und Gewichte enthält.

Vorräthig in der ***G. Braun***'schen Hofbuchhandlung und ***A. Bielefeld's*** Hofbuchhandlung in ***Karlsruhe***.

B.62.8. Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

In mein Spezerei- und Kleineisenwaaren-Geschäft suche ich einen wohlerzogenen, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Lehrling, dessen Eintritt sofort oder etwas später erfolgen könnte

(H7886) **Adolph Schad** in Pforzheim.

B.402.2. Freiburg.

Weinversteigerung.

Mittwoch den 10. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend,

werden nachstehende, auf dem Schloßgute des Herrn Grafen **Max von Kageneck** — 3/4 Stunde von Freiburg — gezogene, reingehaltene Weine von den Jahrgängen 1873 1874 und 1875, und zwar:

52 Hektoliter Weißer,
100 „ Steinbruch,
29 „ Ruländer,
19 „ Rother,
200 Hektoliter zusammen

im Schlosse zu Merzhausen in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Probetage sind am Montag den 8. und Dienstag den 9. Mai d. J. in der Schloßkellerei daselbst.

Freiburg, den 18. April 1876.

Gräfl. Max von Kageneck'sche Verwaltung.

Schweitzer.

Generalversammlung der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. am 5. Mai betreffend.

Wie aus den Einladungen zur Generalversammlung der **Deutschen Vereinsbank** ersichtlich, haben die Herren **A. Griesinger, Theod. Happel & Jul. Vellnagel** im Auftrage einer Anzahl von Stuttgarter Aktionären den Antrag auf eine weitere Kapitalsreduktion der Bank eingereicht.

Es werden nun sämmtliche Aktionäre, welche diesen Antrag unterstützen wollen, gebeten, ihre Stimmkarten in blanco indossirt, ehestens an Herrn **A. Griesinger** in **Firma Bühler & Schmidt,** Königsstraße 15 in Stuttgart, jedenfalls vor dem 30. ds. einzusenden.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche selbst die Generalversammlung zu besuchen beabsichtigen, werden ersucht, ihre Adressen genanntem Herrn anzugeben, um möglichste Uebereinstimmung in der Generalversammlung selbst zu erzielen. B.364.2.

B.461.1. Krozingen.

Wirthschafts- und Liegenschafts-Verkauf oder Verpachtung.

Wegen Wegzug

verkaufe ich **Mittwoch den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr,** in öffentlicher Steigerung im Hause selbst mein im Jahr 1867, zunächst dem hiesigen Eisenbahnstationshause neu erbautes Gasthaus zum Badischen Hof (Post) mit einem weitern, am Ende des Gutes und an der Straße nach Staufen und Breisach gelegenen Wohnhause, worin sich jetzt das hiesige Postamt befindet, mit neuen Oekonomie-Gebäulichkeiten, Stallungen, Remise, gedeckter doppelter Kegelbahn, Waschhaus, Gemüse-, Wirthschafts- und Obstgarten, zusammen 2 Morgen groß; ferner ca. 14 Morgen gutes Feld, halb Acker und halb Wiesen, letztere an einem Stück gelegen. Die Lage der Gebäulichkeiten und Gärten ist wunderschön und die Wirthschaft in alt bewährtem guten Rufe auch sehr besucht. Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so werde am gleiche Tage auch eine Verpachtung versuchen, weil die Wirthschaft sogleich angetreten werden könnte. Lustiragende werden freundlichst eingeladen.

Krozingen, im April 1876.

Stigler
zum Badischen Hof (Post).

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Steinmetz- und Zimmer-Arbeiten zur Herstellung des Wagenreparaturschuppens für die Hauptwerkstätte bei Bischheim, veranschlagt zu 143,411.42 M. soll in öffentlicher Submission verdungen werden.

Die Submissions-Bedingungen mit Kosten-Anschlag, wovon auf Erfordern Abdrücke abgegeben werden, sind mit den Zeichnungen in unserm Centralbüreau für Neubauten, Steinstraße 10 hier, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr, einzusehen.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Herstellung des Wagenreparaturschuppens für die Hauptwerkstätte bei Bischheim"

bis spätestens zu dem auf

den 4. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

im bezeichneten Büreau anberaumten Termin, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.

Straßburg, den 15. April 1876. (32 IV) B.351.2.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Agenten-Gesuch.

B.410.2. Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franko-Offerten unter L. M. 60. besorgt die Expedition diese Blattes. (H.01700.)

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen

C.417. Nr. 3800. Kork. (Bedingter Zahlungsbefehl.)

In Sachen
Leopold Kreilsheimer von Rheinbischofsheim
gegen
Marx Kreilsheimer I. von da, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend,
Forderung von 1374 M. aus Bürgschaft und Auftrag vom Jahr 1872 bis 1876 betr.,

ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils

Beschluß.

Dem Beklagten wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den Kläger zu befriedigen oder die gerichtliche Verhandlung der Sache zu verlangen, widrigenfalls die Forderung auf klägerisches Anrufen für zugestanden erklärt würde.

Dem Beklagten wird aufgegeben, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weitern Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an der Gerichtstafel dahier angeschlagen werden sollen.

Kork, den 19. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Ramstein.

Vermögensabsonderungen.

C.408. Nr. 4653. Konstanz. Die Ehefrau des Gustav Melber, Ida, geb. Krug, von Markdorf hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabsonderungsklage erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 1. Juni, Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 18. April 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer II.

Rieder.

Deybach.

C.401. Nr. 1230. Mosbach. Die Ehefrau des Valentin Schmitt von Lengenrieden, Rosalie, geb. Kimmel, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung ist auf die öffentliche Gerichtssitzung vom

Samstag den 27. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr,

angeordnet; was zur Kenntnißnahme der Gläubiger hiermit bekannt gemacht wird.

Mosbach, den 20. April 1876.

Großh. bad. Kreisgericht, Civil-Kammer II.

Nicolai.

Bechtold.

C.411 Nr. 3181. Karlsruhe. Durch Urtheil vom Heutigen, Nr. 3181, wurde die Ehefrau des Schuhmachers Julius Oberst dahier, Mathilde, geb. Hammer, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird den Gläubigern anmit zur Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 15. April 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer I.

Wielandt.

Reis.

Handelsregister-Einträge.

C.375. Nr. 12,456. Karlsruhe. Zu O.Z. 120 des Gesellschaftsregisters, Firma „Badische Bank" in Mannheim, mit Zweigniederlassung zu Karlsruhe wurde heute eingetragen.

Dem Kaufmann Wilhelm Krieger von hier wurde für die hiesige Filiale Prokura ertheilt. Derselbe ist berechtigt in Verbindung mit einem der zwei hiesigen Direktoren die Firma zu zeichnen.

Karlsruhe, den 20. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Nebenius.

Strafrechtspflege

Ladungen und Fahndungen.

C.412. Nr. 1258. Karlsruhe. J. A. S. gegen Julius Ernst Mäder von Offa (Königr. Sachsen) wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung auf

Mittwoch den 24. Mai d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr,

anberaumt, und wird hiezu der genannte Beschuldigte mit dem Androhen vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben das Urtheil nach dem Ergebnisse der Verhandlung gefällt würde.

Karlsruhe, den 21. April 1876.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer.

Klein.

Seubert.

C.415. Nr. 6616. Rastatt. Am 16. d. M. wurden im Walde bei Plittersdorf an einem Mädchen unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen von einem unbekannten Manne verübt.

Derselbe ist von mittlerer Größe, untersetzt, ca. 40 Jahre alt, hatte einen leichten schwarzen Voll- und Schnurrbart.

Er war bekleidet mit einer schwarztuchenen Schildkappe, grauem Rock, dunklen Hosen mit kleinen weißen Streifen und Zugstiefeln, trug keine Strümpfe.

Wir bitten um Fahndung und Verhaftung.

Rastatt, den 22. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

v. Weiler.

F. Kuhn.

Verwaltungssachen.

Gemeindesachen.

B.449. Nr. 8514. Tauberbischofsheim.

Die Bürgermeisterwahl in Lengenrieden betr.

Bei der am 8. d. M. zu Lengenrieden vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Gottfried Wabel von da genählt und heute verpflichtet.

Tauberbischofsheim, den 22. April 1876.

Großh. bad. Bezirksamt.

Dr. Schmieder.

B.450. Nr. 8513. Tauberbischofsheim.

Die Bürgermeisterwahl in Beckstein betr.

Bei der am 10. d. M. zu Beckstein vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Herr Josef Schmitt von da gewählt und heute verpflichtet.

Tauberbischofsheim, den 22. April 1876.

Großh. bad. Bezirksamt.

Dr. Schmieder.

Verm. Bekanntmachungen.

B.469. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Im Einverständniß mit den betheiligten Verwaltungen ist die Station Lugau der Sächsischen Staatsbahn mit den im Badisch-Sächsischen Gütertarif vom 1. Februar 1873 für Station Chemnitz vorgesehenen Frachtsätzen als Verbandstation in den Badisch-Sächsischen Güterverkehr aufgenommen worden.

Karlsruhe, den 22. April 1876.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.

W. Eisenlohr.

Schuhmacher.

B.457.1. Karlsruhe.

Großh. Bad Staats-Eisenbahnen

In höherem Auftrage vergeben wir die Lieferung von 400 Stück Stockfignalscheiben mit Termin bis zum 31. Mai lf. J. Lieferungslustige wollen ihre Offerten schriftlich und mit entsprechender Aufschrift versehen,

bis zum 4. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle einreichen, woselbst auch ein Musterexemplar eingesehen werden kann.

Karlsruhe, den 24. April 1876.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Devrient.

B.458.1. Nr. 684. Waldshut.

Vergebung von Straßenbauarbeiten.

Samstag den 6. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, werden wir die Erd- und Chaussirungsarbeiten zur Herstellung einer neuen Straße von Waldshut nach Waldkirch im Gesammtanschlag von ca. 40,000 Mark in einzelnen Loosabtheilungen öffentlich versteigern.

Zusammenkunft vor dem untern Thor in Waldshut.

Die Straße ist profilirt und es sind zur Einsichtnahme der lustragenden Uebernehmer auf der ganzen Linie Probegruben angelegt.

Die Akkordbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Waldshut, den 24 April 1876.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

Stuber.

B.341.2 Freiburg i. Br.

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Papierfabrikanten Anton Bregger in Kirchzarten die unten verzeichneten Liegenschaften und liegenschaftliche Zugehörden am

Montag den 8. Mai 1876, beginnend Vormittags 8 Uhr,

im Gerichtszimmer in Kirchzarten der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Verkaufsobjekte

1. Ein von Stein neuerbautes, zweistöckiges Wohnhaus mit ausgedehnten Wohnungsräumen im untern und obern Stocke, Fabriksaal, Comptoir, Kniestock und Dachzimmer und Balkenkeller;
2. ein zweistöckiger Anbau von Stein und Holz, unten Fabriksaal, oben Zimmer;
3. ein zweistöckiges von Stein erbautes Fabrikgebäude;
4. eine einstöckige Wasser- und Kochstube;
5. ein Maschinenhaus mit Dampfkamin und Kniestock;
6. ein von Stein erbautes zweistöckiges Oekonomiegebäude, Scheuer, Stallungen und Magazin;
7. die vorhandene Wasserkraft im Mittel von 5 bis 6 Pferdekräfte;
8. die sämmtlichen zur Papierfabrikation vorhandenen Utensilien, darunter besonders eine 20 pferdige Dampfmaschine mit Condensation und veränderlicher Expansion, Regulator, Schwungrad, Rohrleitung, Dampfkessel mit 2 Siedern von ca. 40 □Mtr. Heizfläche, vollständiger Armatur, Garnitur, einer 4-pferdigen Locomobile mit Rädergestell, 5 Holländern, Wasserpumpe und sonstige Geräthschaften;
9. 3 Viertel 18 Ruthen Hausplatz, Hofraithe und Gemüsegarten;

zusammen angeschlagen zu 83,074 Mk.

Die Steigerungs-Bedingungen können inzwischen jeden Samstag bei dem unterzeichneten Notar, Geschäftszimmer Neue Kußmannsstraße Nr. 34, eingesehen werden; aus denselben ist hier zu bemerken, daß der Steigerer einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen hat und daß sich hier nicht bekannte Steigerer wie Bürgen mit gerichtlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Wegen Besichtigung der Versteigerungs-Objekte wolle man sich an den gerichtlich bestellten Massepfleger Herrn Altbürgermeister Schlemmer in Kirchzarten wenden.

Freiburg i. B. (Baden), den 10. April 1876.

Der Großh. bad. Notar.

Pfeiffer.

B.438.1. Ettenheim.

Nutzholzversteigerung.

Aus den Domenwalddistrikten I Klosterwald, Abth. 1 bis 16 und II Neuwald, Abth. 1 bis 6, versteigern wir loosweise mit Zahlungsfrist bis 1. November l. J.

Dienstag den 2. Mai d. J.

406 tannene Bau-, Säg- und Spaltstämme, 71 tannene Säglötze, 28 Buchen, 8 Eichen, mit zusammen 554 Festmeter.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Bad Ettenheimmünster.

Die Waldhüter Eisele von Münchweier, Hänsle und Ohnemus von Münsterthal werden das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Ettenheim, den 22. April 1876.

Großh. Bezirksforstei.

Fritschi.

B.447. Stein.

Holzversteigerung.

Aus dem Domänenwald Buchwald werden wir mit Borgfrist bis 1. November d. J. an Windfallholz versteigern,

Montag den 8. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Singen:

10 Ster forlenes Pfahlholz, 2 Meter lang; 8 Ster buchenes, 1 birkenes, 119 forlenes und 11 Ster fichtenes Schrittholz; 17 Ster buchenes, 8 eichenes, 2 birkenes, 34 aspenes, 139 forlenes und 17 Ster fichtenes Prügelholz; 100 Stück buchene, 25 aspene, 625 forlene und 150 Stück fichtene Wellen.

Inzwischen wird Waldhüter Nonnenmacher in Untermutschelbach das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Stein, den 22. April 1876.

Großh bad. Bezirksforstei.

Beideck.

B.443.1. Oestringen.

Bekanntmachung.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Müllers Michael Rattelmüller von Oestringen werden der Erbtheilung wegen am

Dienstag den 9. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert:

I. Abtheilung.

Eine Mahlmühle nebst Wohnhaus mit Oekonomiegebäuden, Hopfengarten, Halle und Vorplatz, außerhalb des Orts Oestringen, an der Straße nach Langenbrücken und Mingolsheim gelegen, nebst Gemüse- u. Baumgarten, bis zur Landstraße und zum Wassergraben ziehend, im Ganzen eine Fläche von 654 Ruthen oder 58 Ar 86 M. umfassend. Die Mühle hat einen oberschlächtigen Wasserfall, 2 Mahlgänge, 1 Schälgang, 1 Schwingmühle u. Griesputzerei. Das Wohnhaus ist zweistöckig, enthält einen gewölbten Keller, Viehstallung, Scheuer, Schopfen mit fünf Schweinställen.

Anschlag . . . . . 22000 M.

Zweiundzwanzig Tausend Mark.

II. Abtheilung.

Eine Fournierschneidmühle mit Maschinen- und Kesselhaus, einer neuen Dampfmaschine mit acht Pferdekräften und 6 Sägen, großer Backsteinkamin, hinten anliegender Garten und vornen anliegender Ackerfläche, unmittelbar an die Abtheilung I angrenzend, zusammen 163 Ruthen oder 14 Ar 67 Mtr. Flächenmaß umfassend.

Taxirt . . . . . 12000 M.

Zwölftausend Mark.

Dieses Anwesen eignet sich vermöge seiner Lage am westlichen Eingange des 2657 Einwohner zählenden Ortes Oestringen vorzüglich zum Betriebe eines jeden Geschäfts, wozu hinreichende Wasserkraft vorhanden ist.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und können jederzeit bei dem hiesigen Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Mit der Versteigerung obiger Liegenschaften werden auch jene der vorräthigen, zum Fournierschneiden dienenden Holzsortimente und Fourniere verbunden, besonders:

2500 Fourniere, tax. . . .	150 M.
108 Ster erlenes Holz, tax.	2052 M.
26 Latten	5 M.
2 Korbflaschen mit Maschinenöl	30 M.
200 Ztnr. Steinkohlen . .	200 M.

Unbekannte Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Oestringen, den 21. April 1876.

Das Bürgermeisteramt.

Essenpreis.

vdt. Baumgärtner.

B.466. Brs. M. L. 222. b. D.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)